Passe-partout

Aranka

> **Aranka hat Folgendes geschrieben:** Hallo Inko!

Ein Text, der das Gespräch sucht!

Nachdem ich mich auf den Plauderton, den dieser Text von der ersten bis zur letzten Zeile anschlägt, einlassen konnte, begann das Gespräch des Li mit sich selbst auch eins zwischen LI und mir zu werden.

Inhaltlich sinniert das LI über den „Zweifel“, der überall nach allem greift. Das LI springt dabei munter von einem Beispiel zum nächsten und das bunte Geschenkpapier auf Rollen hat in diesem Text ebenso Beweiskraft wie **„des Hundes Futters Namen“**.
Was für eine grammatikalisch gewagte Genitivkonstruktion!
Das kann kein Versehen sein, nicht bei einem Text, der insgesamt gut gesetzt ist. Darin steckt für mich eine freche Gewagtheit, eine erfrischende Respektlosigkeit, die mir gefällt.

Der „Zweifel“, über den Nietzsche und andere Größen sich in gewichtigen Worten geäußert haben. Der Zweifel, die wichtige und große Antriebskraft des Denkens, erhält hier nicht mehr Gewicht, als die ins Grün gelegten Eier.

Gut gelungen ist der Einbau des Zitates: der Zweifel, der selbst im Sonnenlicht auf der Lauer liegt, breitet sich auf dem Weiß des Papiers aus.

Die Gedanken fließen, der Rhythmus auch, leicht und unauffällig spielt der Text mit End- und Binnenreim. Er spielt überhaupt mit einer Leichtigkeit, die vielleicht Mut zum Zweifeln machen soll.

Selbst die Frage der Schlusszeile, alleine gelesen durchaus ernsthaft zu betrachten, wird eingebettet in ein fast neckisches „Kopfschütteln“ des LIs über die Sonne.

Ich werde sehen, wieviele Punkte mir diese Leichtigkeit, dieses **Annehmen des Zweifels als ein positiv Notwendiges** (so lese ich es) abringen kann.

Gern gelesen. Gruß Aranka

Hier sind die fettgedruckten Passagen von dir, Aranka.
Und deine Leseweise trifft recht gut, was mir beim Schreiben vorschwebte.
Vor allem freue ich mich über den "Plauderton", "ein Text, der das Gespräch sucht",
und die von dir empfundene Leichtigkeit.

Danke dir!

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de